

Reisebericht der Dienstreise nach Ghana im Dezember 2005

Reisende: Hans Hartung (FAKT) und Hans Heinrich (LAKI)

Montag, 5.12. Ankunft in Accra 18.40 Uhr - wir werden von Rev.Dr. Samuel Nymping, dem Ökumenereferenten der Presbyterian Church of Ghana (PCG), Rev. Yaw Danso (ehemaliger ökumenischer Mitarbeiter in Südbaden), jetzt Dekan im Volta-District und Rev. Djeagu, Dekan im Kwahu-District.

Wir übernachteten im Gästehaus des Gillbt, Summer Institut of Linguistics.

Dienstag, 6.12. Treffen mit dem Moderator Dr. Frimpong, dem Generalsekretär Dr. Herbert Opong und dem Ökumenereferenten Dr. Samuel Nyampong im Kirchenbüro, um die Absicht unseres Besuchs und die von Seiten der Kirchenleitung bereits getroffenen Vorbereitungen zu besprechen. Kleine Änderungen, wie z. B. Inlandsflüge und Besuchsreise zunächst nach Bana Hill werden abgesprochen, ebenso die Termine für die abschließenden Besprechungen mit der Kirchenleitung nach unserer Rückkehr aus dem Inland. Der Moderator entschuldigt sich für diese Termine, da er auf Dienstreise sein wird.

Wir fahren nach Odumase und werden vom Baukomitee des Erwachsenenbildungszentrums Bana Hill erwartet. Die Fahrt wird gemeinsam fortgesetzt zur Besichtigung des Standes der Bauarbeiten im Zentrum. Das Zentrum war viele Jahre außer Funktion, weil keine Mittel zur Renovierung der alten noch aus Basler Missionszeiten stammenden Bausubstanz vorhanden waren und weil die Kirchenleitung über viele Jahre ein Konzept der Konzentration der Ausbildungsstätten auf nur zwei bis drei Zentren verteilt über das Land verfolgte. Diese Konzeption ist mittlerweile aufgegeben, da die Kosten für das Reisen sehr hoch und die Bereitschaft der Menschen dieses Konzept anzunehmen, sich als sehr gering erwies. Veranstaltungen über nur ein oder zwei Tage kamen nicht mehr zu Stande, weil dazu die Anreise zu viel Zeitaufwand bedeutete. So entschloss sich der Bezirk mit Genehmigung der Kirchenleitung, das alte Zentrum zu renovieren und wieder in Betrieb zu nehmen. An den Kosten beteiligten sich neben der Kirche und dem Bezirk der "Bana Old Boys Verein", eine Gruppe von ehemaligen Kursabgängern und Gemeinden aus Deutschland, ebenso die Evangelische Kirche der Pfalz und Württemberg und unsere Landeskirche mit einem Kollektenanteil in Höhe von 25.000 Euro. Dabei waren 20.000 Euro vorgesehen für die Renovierungsarbeiten.



Weitere 5.000 Euro sind vorgesehen für die beispielhafte Nutzung des Regenwassers in einer "großen Anlage", deren Konzeption zunächst war, das Wasser mittels elektrischer Pumpen in das Zentrum auf den Berg zu pumpen. Diese "Wasserernte" ist Teil des "Rainwater Harvesting Projekts" unserer Landeskirche mit der Partnerkirche PCG in Ghana.

Die Renovierungsarbeiten waren zu über 80% fertig und Hans Hartung (FAKT) wurde gebeten, die Konzeption für die Regenwassergewinnung zu begutachten und Verbesserungen einzubringen. Die für die Bauaufsicht verantwortlichen Old Boys zeigten die Dokumentation der Baufortschritte und übergaben die Abrechnung der landeskirchlichen Mittel für die Renovierungsarbeiten. Ein altes Schulgebäude und die Grünanlagen innerhalb des Komplexes müssen noch gerichtet werden. Im Februar 2006 soll die erste Schulung für Ehrenamtliche stattfinden.

Mittwoch, 7.12. Flug nach Tamale und erste Fahrt über Land

Treffen mit Rev. Martin, dem Dekan der Northern Presbytery und Dan Kolbila, dem Direktor des Entwicklungszentrums "Mile 7". Beide sind verantwortlich für die Durchführung des "Water for Life"-Projekts, das mit Kollektenmitteln unserer Landeskirche ins Leben gerufen wurde. Besuch einiger Dörfer, die bereits über Wassertanks verfügen: Vogyli, Sakpalua und Kpunchila und Besichtigung des mit Baumaschinen deutlich vergrößerten Regenwassersammelbeckens.



In den Dörfern finden jeweils Treffen mit den Vorsitzenden der Dorfgemeinschaften statt, die mit großem Stolz und großer Dankbarkeit ihre gefüllten Wasserbehältnisse vorführen und gerne die unterschiedlichen Wasserqualitäten von Tank und Sammelbecken vorführen.



Donnerstag 8.12. Besuch weiterer Dörfer

Die Reise über die staubtrockenen Pisten durch die karge Landschaft führte uns zu zwei kircheneigenen Grundschulen in Dakpemyeli und Janton Dashe. Diese wurden gebaut, um die Einschulungsrate in der Region zu erhöhen, denn die Wege zu den staatlichen Schulen sind weit (2-6km). Diese beiden Schulen nehmen auch Teil am Gesundheitsprogramm der Kirche. Die Kinder werden dort während der Schulzeit mit einem richtigen Essen versorgt, für viele Kinder nach Auskunft der Lehrerinnen oft das einzige richtige Essen am Tag.



In Janton Dashe zeigt man uns auch das Guinea Worm Centre (Carter Centre), benannt nach Jimmy Carter, der bei einer im Rahmen einer Anti-Guinea-Wurm-Kampagne in Nordghana dort landete und das Zentrum eröffnete. Das Zentrum wird nicht genutzt und der Befall der Bevölkerung mit diesen Würmern konnte allein durch die Aufklärung über das Zentrum nicht reduziert werden. Die Quelle ist die Aufnahme der Wurmeier durch das Trinken unabgekochten Wassers aus den Wassersammelbecken. Als eine mögliche, sehr effektive Gegenmaßnahme erweisen sich die Regenwassertanks. Die Fahrt führte uns zu weiteren Dörfern, die mittlerweile auch über eigene Wassertanks (Funded by Protestant Church in Baden) verfügen. Neben Janton Dashe sind dies die Dörfer Janton Daboashe und Kanjeyili.



Der geplante Besuch bei der "Reisbaugesellschaft" fand nicht statt, weil die Angestellten auswärts waren. Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch auf einer Mangofarm mit organischem Anbau (hundert von Hektar) um abzuschätzen, ob Mangoanbau und insbesondere auch der Einstieg in das Wirtschaftskonzept des industriellen organischen Anbaus von Mangobäumen für die Bauern in den von der Hauptstraße entfernt liegenden Gegenden des Wasserernteprojekts ein Konzept zur nachhaltigen Wirtschaftsförderung sein könnte. Ergebnis: Plantagenanbau nicht empfehlenswert, aber im Rahmen von Dorfgärten zur Versorgung der Familien und der lokalen Märkte durchaus denkbar.



Freitag, 9.12. Workshop mit Wassertankbesitzern, Handwerkern, Gebern, Regierungsvertretern und interessierten Nichtregierungsorganisationen auf dem Projektgelände von "Mile 7".

- Besichtigung eines Tanks in der näheren Umgebung auch für unterschiedlichen Bedarf und mit unterschiedlichen Größen in Tamale und Kanjeyili.
- Präsentation der "Water for Life"-Projekts
- Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Dorfgruppen erzählen ihre "Geschichten mit dem Wasser"
 - Bauarbeiter: Was ich in den Kursen gelernt habe und wie ich es anwenden konnte -
 - TankbesitzerInnen: welchen Nutzen ich davon habe
 - Geber: Warum ist Regenwassernutzung so bedeutend
 - Mile 7: Unsere Aufgabe der technischen Expertise, des Monitoring, der Evaluation und Vergabe von Zuschüssen.
- Gründung einer "Rainwater Harvesting Association"
- Wie soll es weitergehen

Samstag, 10.12. Besuch im kircheneigenen "Presbyterian Experimental Kindergarten" in Tamale, um die Wichtelhandpuppen eines Frankfurter Kindergartens abzugeben und die Grüße von dort zu überbringen. Dieser Besuch fand im Rahmen der "Weltweit Wichteln" -Aktion statt und war sehr beeindruckend. Ich war sehr überrascht, wie mühelos die Kleinen in diesem Kindergarten mit den Puppen umgingen. Ein einfaches Medium der Kommunikation und wie lebhaft sie auf die mitgebrachten Fotos mit Fragen und Lachen antworteten.



Den Kindergartenleiterinnen konnte ich mitteilen, dass der Kindergarten aus Mitteln der Adventsfeierkollekte im Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe einen Wassertank erhält. Dieser soll nun so ausgelegt werden, dass er auch für die kircheneigene Schule in der Nachbarschaft ausreicht. Bislang mussten die Kindergartenkinder und die Schülerinnen und Schüler, wenn sie Durst hatten in den Pausen in die benachbarten Häuser gehen und um Wasser bitten. Abschließende Gespräche mit dem Verantwortlichen des Trinkwasser-Projekts, Dekan Martin, dem Direktor von Mile 7 und Isaac Kariuki, dem Wassertanktechniker aus Kenia, der die ghanaischen Handwerker im Bau von Zisternen ausbildete und uns während der Tage im Norden begleitete. Rückreise nach Accra.

Sonntag, 11.12. Auswertungstag der Reisegruppe und eine Zwischenbilanz des Besuchs mit dem Ökumenereferenten.

Montag, 12.12. Rückreise von Hans Hartung und Weiterreise von Hans Heinrich zusammen mit Dekan Yaw Danso zu seinem Dienstsitz in die Volta Presbytery, wo er mittlerweile mit Familie wohnt.



Dienstag, 13.12. Kennerlernen der Lebenssituation unterschiedlicher Gemeinden in der Voltaregion. Beeindruckend sind die Lebensumstände der ländlichen Gemeinden - bäuerliche Lebensumstände in z.T. deutlicher Armut. Einfaches Gemeindeleben mit einfachen Gottesdiensträumen, auf Lehm Boden, selbst gezimmerte Holzbänke, ein Dach aus Wellblech, das vor Sonne und Regen

schützt und im Lauf von Monaten oder Jahren Holzbretter für die Wände.



Besuch eines großen kircheneigenen Schulzentrums, dessen älteste Gebäude an die früheren Bauherren der Basler Mission erinnern.

Mittwoch, 14.12. Besuch einer Ausbildungswerkstatt für Computer Hard und Software, Reparaturen und PC-Anwenderkursen, ein Joint Venture zwischen der Volta Presbytery und der Presbyterian Church of South Korea, vermittelt durch die Partnerbeziehungen der Protestantischen Kirche in der Pfalz zu diesen beiden Kirchen. Das Projekt ist optimal ausgestattet, der koreanische Manager ist auf dem Gebiet der Hard- und der Software sehr bewandert und die koreanischen Praktikantinnen und Praktikanten sind gut ausgebildet und auf den Arbeitseinsatz vorbereitet. Die ghanaischen Mitarbeitenden befinden sich noch in der Ausbildung und die Übernahmephase durch ghanaisches Personal, die eigentlich schon für das Jahr 2006 vorgesehen war, gestaltet sich deutlich länger und schwieriger.

An diesem Tag ist auch ein Treffen mit dem für das am Voltastausee beschäftigte Personal zuständigen Industriefarrer möglich. Die Anbindung an diesen weit über Ghana hinaus Strom liefernden Konzern ermöglicht dem Seelsorger einen besseren Lebensstandard, als viele anderen Pfarrerinnen und Pfarrer.

Ein Höhepunkt dieses Tages war eine Führung über, in und unter den Volta-Staudamm, der durch die gute Stellung des Pfarrers möglich wurde.



Donnerstag, 15.12. Rückfahrt nach Accra und Abschlussgespräch mit der Kirchenleitung. Zusammen mit dem Generalsekretär, dem Ökumenereferenten und den Dekanen des Kwahu- und des Volta-Districts wurde das Besuchsprogramm besprochen und einzelne Schwerpunkte herausgegriffen. Die Ausweitung des Wasserprojekts im Norden wahrscheinlich auch mit Mitteln der Landesstiftung Baden Württemberg und zusätzlichen Mitteln aus Kollekten und Spendenaktionen einzelner badischer Gemeinden wurde von mir erläutert. Die in Bana Hill bislang geleistete Arbeit und die gute Art der Abrechnung der Mittel wurde betont. Die besondere Aufgabe für Bana Hill, Pilotprojekt bei der Regenwasserernte auch für die anderen kirchlichen Tagungsstätten zu sein, wurde festgehalten. Besprochen wurde auch die sehr geringe Mittelausstattung des jungen Dekanats in der Voltaregion und die Notwendigkeit eines Autokaufs, das für die sehr schlechten Wegeverhältnisse in diesem Dekanat geeignet ist, war ein Thema. (Hierzu hat die Kirchenleitung tags drauf einen Kredit freigegeben.)

Am Abend Rückflug nach Frankfurt.

(FAKT: Beratung für Management, Bildung und Technologien GmbH in Stuttgart)